

Genusswanderung 9:

DEMOKRATIE UND HÜTTENKULTUR

Maikammer – Klausentalhütte – Zeter Berghaus – Hambacher Schloss

»Typisch Pfalz! Pfälzer Hüttenkultur und eines der Wahrzeichen der Pfalz – das Hambacher Schloss – in einer Wanderung vereint.«

ROUTENPORTRÄT

Dauer 3 Stunden, 6 Minuten

Strecke 8,95 Kilometer

Schwierigkeitsgrad Mittelschwer

Anstieg 220 Meter

Beste Jahreszeit Ganzjährig

Bewertung der Wanderung

- ★★★ Sehenswürdigkeiten unterwegs
- ★★★ Panoramablicke
- ★★ Kindertauglichkeit
- ★ Picknick-Gelegenheiten

Einkehrmöglichkeit unterwegs Klausentalhütte (mit großem Kinderspielplatz), Zeter Berghaus, Restaurant 1832 auf dem Hambacher Schloss

Öffentliche Verkehrsmittel Bushaltestelle Alsterweiler Kapelle (Entfernung 600 Meter vom Startpunkt)

Startpunkt Parkplatz Kalmitstraße am westlichen Ortsausgang von Maikammer

Navigationseingabe Parkplatz Kalmitstraße

Parkplätze Auf dem großen Wanderparkplatz am Start



MIT FOLGENDEN VINOHEKEN GUT ZU KOMBINIEREN

Vinothek Weingut Ökonomierat Isler / NW-Diedesfeld



Weinhaus Anton / Kirrweiler



Weingut und Vinotel Schreieck / St. Martin



Weingut J. J. Berizzi/ Edenkoben



Weingut Klein / Hainfeld



Vinothek Das Weinhaus Meßmer / Burrweiler



Tourenverlauf:



Vom Parkplatz aus überqueren wir die Kalmitstraße und folgen dem parallel zur Straße verlaufenden Weg am Weinbergstrand in Richtung Haardtgebirge (nach Westen). Von hier haben wir durch die Rebzeilen einen schönen Ausblick auf unser Ziel – das Hambacher Schloss.

Foto: Hambacher Schloss



Nach rund 300 Metern erreichen wir eine Kreuzung mit einem zum Wegweiser umfunktionierten Fass und folgen der Beschilderung »Weinlehrpfad« auf dem asphaltierten Weinbergsweg etwa einen Kilometer.

Foto: Hinweisschild »Weinlehrpfad«



Nach rund 300 Metern bietet sich uns auf der linken Seite ein Rastplatz mit einer schönen Picknickgelegenheit an Tischen und Bänken.

Foto: Picknickgelegenheit

Wir folgen geradeaus dem Weg, immer das Hambacher Schloss im Blick. In einer Senke erreichen wir einen kleinen Teich, an dem wir rechts vorbei wandern.



Nach gut 100 Metern kommen wir an eine Weggabelung. An der Weggabelung wählen wir die linke Alternative mit der Beschilderung Klausentalhütte.

Foto: Weggabelung zur Klausentalhütte

Wir folgen dem Weg bis zur Hütte. Hier haben wir die Gelegenheit für eine Einkehr. Neben Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken gibt es Pfälzer Hausmannskost. Für Kinder ist der große Spielplatz vor der Hütte ein ganz besonderer Anziehungspunkt (www.klausental.de oder Telefon: 6321/30177).

Wir setzen unseren Weg in gleicher Richtung fort. Bei der gleich folgenden Gabelung wählen wir den rechten, bergan führenden Weg, bis wir an einen hölzernen Wegweiser gelangen.



Hier biegen wir rechts ab und folgen der Beschilderung »Zeter Berghaus«, das wir nach weiteren rund 800 Metern erreichen.

Foto: Hölzerner Wegweiser zum »Zeter Berghaus«

Auch hier bietet sich die Gelegenheit zur Einkehr. Im Gastgarten hat man einen bemerkenswerten Blick über die Rheinebene. Dabei kann man neben Kaffee und Kuchen auch typische Pfälzer Köstlichkeiten genießen (www.zeter-berghaus.com oder Telefon: 06321/88438).



Wir setzen unseren Weg fort und wählen an der Gabelung kurz hinter dem Berghaus den linken Weg.

Foto: Gabelung hinter dem »Zeter Berghaus«

Wir folgen der Beschilderung »Hambacher Schloss« in einer weiten Kehre zunächst in nordwestlicher Richtung, bis der Weg in einer Talsenke in nordöstliche Richtung abknickt. Unterhalb des Schlosses erreichen wir schließlich eine neuangelegte, etwas mächtig geratene Kreuzung mit Parkplatz und Bushaltestelle. Wir wählen die linke asphaltierten Zufahrtsstraße, die sich in einem Rundkurs zum Schloss emporschraubt.



Nach unserer Ankunft betreten wir das Schlossgelände durch das Haupttor und haben nun die Gelegenheit, den Außenbereich, der uns außerordentlich reizvolle Blicke über die gesamte Rheinebene beschert, zu besichtigen.

Daneben kann man (außer montags) natürlich das Schloss auch innen besichtigen oder an einer Führung teilnehmen und mehr über die Geschichte des Gebäudes und die Vorgänge um das Hambacherfest 1832 erfahren.

Foto: Hambacher Schloss

Das Hambacher Schloss ist heute eines der wichtigsten Wahrzeichen der Demokratiebewegung Deutschlands.

Hintergrund: Hambacher Schloss

Die Kästenburg, wie das Schloss ursprünglich hieß, wurde schon im 11. Jahrhundert von den Saliern erbaut. Der mit dem Geschlecht der Salier verwandtschaftlich verbundene Speyerer Bischof Johannes I. vermachte die Burg dem Hochstift Speyer, in dessen Eigentum sie bis zum Ende der Feudalzeit verblieb. Nicht wenige Speyerer Bischöfe haben hier auf der Burg zeitweise residiert.

Im zweiten Markgrafenkrieg wurde die Kästenburg von Albrecht II. Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach niedergebrannt, nachdem das Bistum nicht bereit gewesen war, ihm ein Lösegeld für die Verschonung der Burg in Höhe von 150.000 Gulden zu zahlen. Während er sich offiziell gerne als Vertreter der protestantischen Sache darstellte, war der Haudegen wohl eher an der eigenen Bereicherung durch Plünderung und Lösegeldzahlungen interessiert. Nach provisorischem Wiederaufbau und nochmaliger weitgehender Zerstörung durch General Mélac im Jahre 1688 im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges, bestand die Kästenburg lange Zeit nur noch als Ruine fort.

Zu ihrer eigentlichen Berühmtheit gelangte die Ruine erst durch das sogenannte Hambacher Fest 1832.

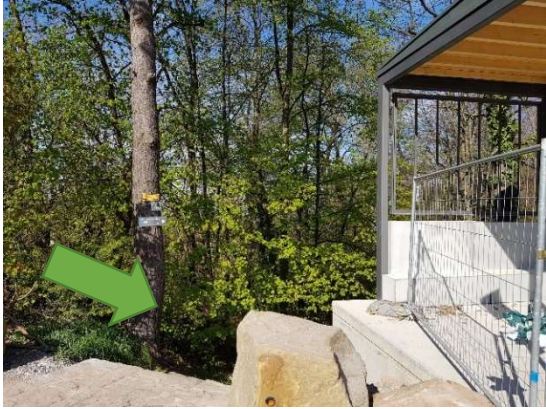
Die Demonstration der Demokratiebewegung auf der Burgruine, an der rund 25.000 Menschen teilnahmen und die insgesamt sechs Tage dauerte und später als »Nationalfest der Deutschen« bezeichnet wurde, war ein Meilenstein der frühen deutschen Demokratiebewegung. Erst einige Jahre später wurde die Ruine der Kästenburg zu dem, was wir heute Hambacher Schloss nennen.

1842 wurde sie von ihren königstreuen Eigentümern dem späteren Bayernkönig Maximilian II. zum Hochzeitsgeschenk gemacht.

Seitdem wurde sie von den Pfälzern als »Maxburg« bezeichnet. Im Jahre 1844 begann der Staat Bayern mit dem Wiederaufbau oder besser Umbau.

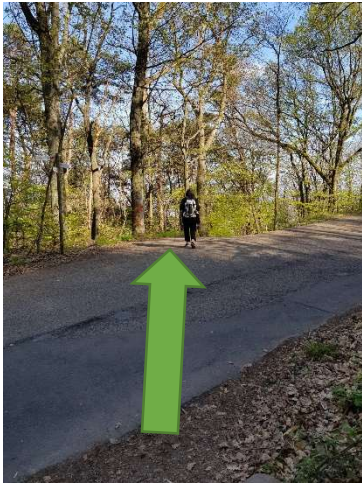
Ziel war es, eine Schlossanlage in Anlehnung an Hohenschwangau zu schaffen und nicht die alte Burg zu rekonstruieren. Durch die Revolution in den Jahren 1848/1849 kam der Umbau unvollendet zu seinem Ende. Heute zeugt insbesondere noch der schlossähnlich umgebildete Palas (Wohntrakt), der von der Talseite das ansichtsprägende Element ist, von der Baumaßnahme.

Nach der Besichtigung haben wir erneut eine Gelegenheit zur Einkehr. Das Restaurant 1832 überrascht uns neben sehr reizvollen Ausblicken auf das Schloss und die Rheinebene mit einer sehr gehobenen Küche (www.hambacherschloss.eu/restaurant oder Telefon: 06321/9597880). Nach unserem Aufenthalt auf dem Schlossgelände wenden wir uns wieder zum Haupttor und gehen den schmalen Weg, der direkt vis à vis dem Haupttor nach unten zur neuangelegten Kreuzung führt.



Hier heißt es nun aufpassen, um den richtigen Einstieg zum Rückweg zu finden. Gleich links neben dem etwas überdimensioniert anmutenden, futuristischen Bushäuschen wählen wir den von Hambacher Handwerkern angelegten sogenannten Handwerkerpfad für unseren Weg nach unten (Beschilderung »Handwerkerpfad«).

Foto: Einstieg in den Handwerkerpfad



Nach rund 250 Metern stoßen wir auf eine Straße, die wir spitzwinklig überqueren und der Beschilderung »Diedesfeld« folgend auf der gegenüberliegenden Seite unseren Weg fortsetzen, bis wir Neustadt-Diedesfeld (Beschilderung Weinsteig, Symbol rotweiße Wellenlinie, folgen) erreichen.

Foto: Straßenquerung

Von der nur wenige Schritte entfernten Kreuzung folgen wir zunächst der »Andergasse« bis zum Parkplatz.



Dann dem leicht nach rechts versetzten »Siebenweg« in gleicher Richtung. Wir folgen dem asphaltierten Weg, der am Parkplatz einen leichten Bogen nach links vollzieht.

Foto: Parkplatz



Vor einem kleinen Buschwäldchen erreichen wir eine Gabelung. Hier gehen wir rechts auf dem unbefestigten Weg weiter.

Foto: Gabelung vor kleinem Buschwäldchen

An der Kreuzung nur wenige Meter später halten wir uns links.



Nach weiteren knapp 300 Metern kommen wir zu einer Gabelung mit Durchfahrt-verboten-Schild. Hier wählen wir links den Weg, auf dem wir auch hergekommen sind, und gehen ihn auf gleicher Strecke wie am Anfang unserer Wanderung zurück zum Parkplatz in Maikammer.

Foto: Gabelung